

Eine Erhöhung der Müllgebühren ist nötig!

Hier sehen Sie die **Einnahmen und Ausgaben zur Müllbeseitigung in den Rechnungsabschlüssen 2001 bis 2017**. Quelle: **Offener Haushalt**

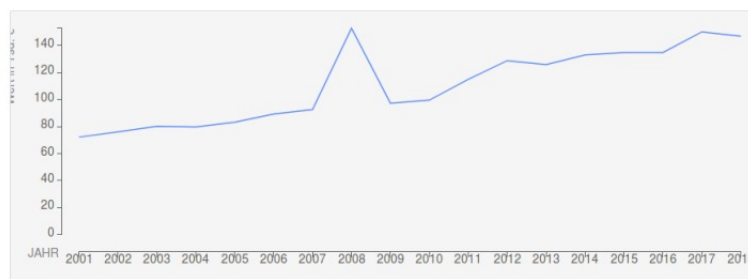
<http://offenerhaushalt.at/gemeinde/kreuzstetten/finanzdaten/detailansicht/betriebe-der-muellbeseitigung/absolut/2018/einnahmen>

Zur besseren Übersicht habe ich die Zahlen tabellarisch gegenübergestellt:

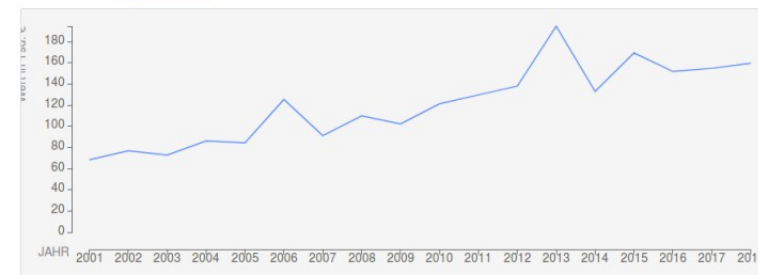
Jahr	Einnahmen	Ausgaben
2001	72.155,00 €	68.457,00 €
2002	76.065,00 €	76.949,00 €
2003	80.131,00 €	72.863,00 €
2004	79.711,00 €	86.367,00 €
2005	83.212,00 €	84.367,00 €
2006	89.275,00 €	125.494,00 €
2007	92.608,00 €	91.300,00 €
2008	152.717,00 €	109.958,00 €
2009	97.274,00 €	102.325,00 €
2010	99.525,00 €	121.322,00 €
2011	114.976,00 €	129.772,00 €
2012	128.764,00 €	138.073,00 €
2013	125.914,00 €	194.645,00 €
2014	133.053,00 €	133.053,00 €
2015	134.871,00 €	169.382,00 €
2016	134.779,00 €	151.914,00 €
2017	150.070,00 €	154.899,00 €

Funktionelle Gliederung

Einnahmen **Ausgaben**



Einnahmen **Ausgaben**



Seit 2004 ist der Gebührenhaushalt Abfallwirtschaft defizitär, dies reicht weit in die Zeit der ÖVP-Gemeindeführung hinein. Das Defizit Bgm. Viktorik anzulasten, ist also unredlich.

Bei den Ausgaben wurden die **Kosten der Vertragsbediensteten** in der Vergangenheit nicht berücksichtigt, das tatsächliche Defizit ist also noch höher. Bgm. Viktorik meint in seinem Jahresrückblick 2017, dass eine genaue Kostenzuordnung der Verwaltungsausgaben bisher nicht möglich war. Für eine ungefähre Kostenzuordnung ist jedoch kein neues Programm nötig, sondern lediglich etwas Hausverstand.

Im **Rechnungsabschluss 2017** wurden Kosten für die Vertragsbediensteten der Verwaltung mit 1.356,49 € angeführt. Das habe ich in meiner Stellungnahme zum Rechnungsabschluss im März 2018 als viel zu gering kritisiert, die Antwort des Bgm.: dies ist der Anteil der hauptverantwortlichen Person der Verrechnung. 2017 wurden zum ersten Mal die Berechtigungskarten für die Mülldeponien ausgegeben; außerdem der Verkauf der Müllsäcke, Ausgabe Gelbe Säcke, Änderungen bei den Restmüll- und Biotonnen... - der erhebliche Zeitaufwand dafür wurde bei den Kosten nicht berücksichtigt.

Zum Vergleich: die Gemeinde Kreuttal (ähnliche Einwohnerzahl) weist in ihrem Rechnungsabschluss bereits 2014 für die Vertragsbediensteten der Verwaltung Kosten von 3.483,85 € aus!

Alle diese Zahlen (auch jene der anderen Gemeinden) sind im Offenen Haushalt (<https://www.offenerhaushalt.at/>) einsehbar (Verfügbare Finanzdaten); ich vertraue darauf, dass sie korrekt sind.

Vizebgm. Freudhofmaier meinte zu den **defizitären Gebührenhaushalten** bisher, dass das Defizit durch **Einsparungen** in den Griff zu bekommen wäre. **Mit Blick auf die Defizite der vergangenen 14 Jahre ist hoffentlich jedem klar, dass dies nicht möglich ist!**

Sinnvolle Einsparungen müssen natürlich angedacht werden. Sie können aber die nötige Gebührenerhöhung mit Sicherheit nicht ersetzen!

Zwei Bereiche, wo ich Einsparpotential sehe:

- die Berechtigungskarten für Sperrmüll und Grünschnitt sind wichtig und unbedingt beizubehalten, aber: müssen diese wirklich von jedem Haushalt im Gemeindeamt abgeholt werden (~ 800 Haushalte * ~ 5 Minuten)? Wäre eine Zustellung per Post nicht wesentlich kostengünstiger?
- Das Sperrmüllaufkommen wurde durch die Berechtigungskarten stark reduziert – kann in diesem Zusammenhang auch die Zahl der Beschäftigten bei der Sperrmüllannahme reduziert werden (nicht die Annahmezeiten!)? Ich weiß es nicht! Ich stelle nur die Frage...